



unifilm.de  
Dein Kino im Hörsaal

# DIE FEUER ZANGEN BOWLE



Das Kultevent  
und seine  
Hintergründe



## **DIE HANDLUNG**

Heinz Rühmann wird als berühmtem Schriftsteller Dr. Johannes Pfeiffer (mit 3 ‚f‘!!!) bei einem Gläschen Feuerzangenbowle unter Freunden bewusst, dass er in seiner Jugend einiges verpasst hat. Als Privatschüler sind ihm viele Erfahrungen verwehrt geblieben, die für Jungen an einer öffentlichen Schule an der Tagesordnung standen. Da kommt den Männern die zündende Idee: Verkleidet als Oberstufenschüler Hans reist Pfeiffer von Berlin in das kleine Städtchen Babenberg, um sich dort unauffällig unter die Schüler eines Gymnasiums zu mischen und den Schulalltag durch allerhand Streiche gehörig aufzumischen.



# HISTORISCHE EINORDNUNG DES FILMS

„Die Feuerzangenbowle“ entstand im Jahre 1943, inmitten des zweiten Weltkriegs. Um ein Haar hätte der Film das Kino allerdings nicht erreicht, denn seine Freigabe wurde Anfang 1944 durch den Reichserziehungsminister Bernhard Rust vorerst verhindert. Der Grund dafür war das kriegsbedingte Fehlen von Lehrern an den Schulen. Man machte sich Sorgen, dass die Komödie, zu einer Zeit in der eh schon kaum ein normaler Unterricht gewährleistet werden konnte, die Autorität von Lehrern und Schule verletzen könnte.



Heinz Rühmann, zugleich Produzent und Hauptdarsteller, soll sich daraufhin auf den Weg ins ostpreußische Führerhauptquartier „Wolfsschanze“ gemacht haben, um persönlich für die Veröffentlichung seines Films vorzusprechen. Nach zwei Tagen soll er die Nachricht erhalten

haben, dass Reichsmarschall Göring sich „Die Feuerzangenbowle“ angesehen und anschließend mit Hitler darüber gesprochen habe. Dieser soll gefragt haben, ob der Film zum Lachen sei, was Göring bejaht habe. Daraufhin sei die von Hitler beauftragte sofortige Freigabe erfolgt. Propagandaminister Goebbels bekam – so ist es in seinem Tagebuch zu lesen – die Anweisung, den Film in die Kinos zu bringen und sich nicht von Widersprüchen durch Lehrer oder das Erziehungsministerium beirren zu lassen. Drei Tage später, am 28. Januar 1944, feierte der Film schließlich in Berlin Premiere.

*Zu dieser Zeit war der Krieg fast verloren, weshalb angestrengt versucht wurde, die Bevölkerung abzulenken und zum Durchhalten zu motivieren. Für die damaligen Machthaber waren heitere Filme wie „Die Feuerzangenbowle“ daher ein willkommenes Mittel, die Gedanken der Zuschauer weg vom Krieg und hin zu einer heilen Welt zu lenken.*



# DER KULT – „Die Feuerzangenbowle“ als Mitmachfilm

Am 26. Dezember 1969 wurde „Die Feuerzangenbowle“ zum ersten Mal im deutschen Fernsehen ausgestrahlt und glänzte mit einer Einschaltquote von 53 Prozent. Heute hat sie einen Kultfilm-Status inne und wird immer noch regelmäßig zu Weihnachten zur besten Sendezeit ausgestrahlt. Was macht die Faszination des Films aus? Ist es die Tatsache, dass es in der Natur des Menschen liegt, an alte Zeiten zurückzudenken und in Erinnerungen zu schwelgen?

In der Rahmenhandlung des Films trinkt Pfeiffer mit alten Freunden eine Feuerzangenbowle und gemeinsam spricht man über vergangene Tage. Der Film scheint mit seinem nostalgischen Feeling geradezu dazu einzuladen, sich mit alten Weggefährten zu versammeln, anzustoßen und zusammen einen schönen Abend zu verbringen.



Antworte  
„Prost, Du Sack!“  
wenn einer „Prost,  
Ihr Säcke!“ ruft.



Einsatz für Deinen  
Wecker! Immer dann,  
wenn Pfeiffers Wecker  
klingelt.



Streberalarm.  
Ruf laut  
„Ackermann!“



Hilf Knebel  
mit Deiner  
Taschenlampe!



Ein „Frauenzimmer“  
auf der Leinwand?!  
Zeit zu jubeln!\*



Sing mit! Im Musik-  
unterricht und beim  
Wander-Kehraus.



Jetzt Einen trinken!  
Jeder nur einen  
wönzigen Schlock.\*



Zum großen Finale im  
Chemieunterricht:  
Bring dein Knicklicht  
zum Leuchten!

Diese Atmosphäre findet sich seit Jahrzehnten auch in zahlreichen Hörsälen des Landes wieder. Bereits Ende der 1970er Jahre wurde der Film „Die Feuerzangenbowle“ – ursprünglich aus mangelnder Alternative heraus – erstmalig im Göttinger Unikino gezeigt. Die hohe Besucherzahl und die gute Stimmung sprachen für den Film und so wurde er auch in den nächsten zwei Jahren wieder gezeigt. Schon bald begannen die Besucher damit, die Texte während der Vorführung mitzusprechen.

Im Jahre 1988 wurde „Die Feuerzangenbowle“ dann durch die heute legendäre Nikolausparty ergänzt. Die insgesamt 20 Vorstellungen des Films und das Rahmenprogramm, zu dem unter anderem ein Auftritt des Göttinger Symphonieorchesters zählte, zogen an diesem Abend rund 10.000 Gäste ins Zentrale Hörsaalgebäude der Universität. Auch in den anderen Kino-Städten des 1985 gegründeten heutigen unifilm.de-Netzwerks wurde der Film im gleichen Jahr erstmalig gezeigt. Ein Kult war geboren und aus dem anfänglichen Mitsprechen der Texte ist über die Jahre ein wahres Mitmach-Spektakel geworden.

Noch heute kommen in der Vorweihnachtszeit in ganz Deutschland tausende von Menschen in den zu Kinosälen umfunktionierten Hochschulräumen zusammen, um gemeinsam daran teilzunehmen. So unterstützen die Zuschauer beispielsweise mit ausgeteilten Fahrradklingeln den Wecker des Protagonisten und singen im Musikunterricht fleißig mit. Zum finalen Spektakel im Chemieunterricht

werden im Publikum – je nach Brandschutzordnung – Wunderkerzen angezündet oder Knicklichter aktiviert.



*Ein jährlich wiederkehrendes Bild: In einer der ausverkauften Vorstellungen im größten Hörsaal der Uni Göttingen zünden die knapp 900 Besucher zum großen Finale ihre Wunderkerzen an.*

*Für viele Zuschauer ist die Vorstellung der Feuerzangenbowle an ihrer Hochschule jährlich ein gesetzter Termin, der mit Vorfreude erwartet wird. Es wird sich mit Freunden getroffen, Glühwein oder eben die besagte Bowle getrunken und gelacht. Hier werden zusätzlich Waffeln verkauft, dort gibt es einen Besuch vom Weihnachtsmann oder Christkind. Mancherorts wird vor dem Film gemeinsam gesungen, anderswo gibt es eine Showeinlage tanzender Nikoläuse oder einen Papierflieger-Contest. Gemeinsam haben all diese Vorstellungen, dass Menschen zusammenkommen, Spaß haben und sich einen Abend lang dem Mitmachkult hingeben.*

---

\* nicht überall verfügbar



# UNSERE POSITION

Für uns von unifiilm.de bedeutet „Die Feuerzangenbowle“ ein Event, auf das wir uns jährlich besonders freuen und das unsere Netzwerkkinos gewissermaßen miteinander verbindet. Der um die Vorführungen entstandene Kult ist etwas nie zuvor Dagewesenes und bis heute gibt es keinen Film, der in den deutschen Hörsalkinos etwas Vergleichbares geschafft hat.

Wir halten es dennoch für sinnvoll, „Die Feuerzangenbowle“ historisch einzuordnen und die Hintergründe des Films zu erläutern, da er zu Zeiten des Nationalsozialismus entstanden ist. Allerdings sehen wir in ihm keinesfalls einen Nazi-Propagandafilm – andernfalls würde es unsere bundesweiten Vorstellungen definitiv nicht geben. Natürlich ist die „Die Feuerzangenbowle“ zu einer Zeit entstanden, in der das Medium „Film“ nicht nur zu Unterhaltungszwecken, sondern auch für eine Durchhaltepolitik und Nazi-Propaganda genutzt wurde. Auch Rühmanns Komödie wurde sicherlich als willkommenes Mittel gesehen, die Bevölkerung bei Laune zu halten. Doch diese

Tatsache macht unserer Meinung nach „Die Feuerzangenbowle“ nicht zu einem Film, der faschistische Werte vermittelt. Die Idee der Geschichte entstand zudem bereits in der Weimarer Republik. Veröffentlicht wurde die Buchvorlage von Heinrich Spoerl, nach einer längeren Verlegersuche, schließlich im Jahre 1933.

Wir – wie auch unsere Kinos – identifizieren uns keineswegs mit nationalsozialistischen Werten und möchten uns hiervon ausdrücklich distanzieren.

„Die Feuerzangenbowle“ wurde darüber hinaus von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM), für die unter anderem die Verherrlichung des Nationalsozialismus einen massiven Grund für eine Indizierung darstellt, als unbedenklich eingestuft. Nur deshalb ist es zum Beispiel auch der ARD möglich, ihn jährlich an Heiligabend zur besten Sendezeit zu zeigen. Zudem gehen wir davon aus, dass in unseren Hörsälen selbstständig denkende Menschen sitzen, die in der Lage sind, den Film reflektiert zu schauen.

***Wir freuen uns daher weiterhin sehr auf unsere Feuerzangenbowle-Vorstellungen mit vollen Hörsälen, fröhlichen Besuchern und guter Stimmung und wünschen uns, dass diese Abende unsere Zuschauer auch in Zukunft noch unterhalten, zum Mitmachen anregen und verbinden. Diese einzigartige Tradition hoffen wir noch lange fortsetzen zu können.***

unifiilm.de ist DAS Netzwerk für Hörsaalkinos in Deutschland und umfasst ca. 90 Spielstätten an mehr als 80 Standorten. Regelmäßig werden dort von motivierten Teams Hörsäle in Kinosäle umfunktioniert. Das Netzwerk ist an deutschen Hochschulen einzigartig und stetig wachsend. Mehr Infos und eine komplette Liste aller Netzwerkkinos findet ihr hier: [www.unifiilm.de](http://www.unifiilm.de)

**unifiilm.de**  
Dein Kino im Hörsaal



# Stellungnahme von unifilm.de zu typischen Kritikpunkten

In den letzten Jahren hat uns vermehrt Kritik an unseren bundesweiten "Feuerzangenbowle"-Veranstaltungen erreicht. Daher möchten wir im Folgenden zu einzelnen Punkten Stellung beziehen.

## GEÄUSSERTE KRITIK ZUM FILM:

Der Film erschien 1944, also mitten im zweiten Weltkrieg. Er half nicht nur durch die Gewinne für die Kriegskasse dabei, diesen zu verlängern, sondern lenkte die Bevölkerung auch von der Realität ab, um sie bei Laune zu halten und zum Durchhalten zu motivieren.

keine Propaganda aus, die heute durch den Film ans Publikum vermittelt wird. Wir differenzieren in diesem Fall die Kunst von ihrer Schaffenszeit, ohne diese jedoch zu verleugnen.

## UNSERE MEINUNG ALS UNIFILM.DE:

Die historische Einordnung des Films ist definitiv zu berücksichtigen und sicherlich helfen Unterhaltungsfilme damals auch dabei, die Stimmung hochzuhalten und die Menschen zum Durchhalten zu motivieren. Per se macht dieser Zweck unserer Meinung nach allerdings

## GEÄUSSERTE KRITIK ZUM FILM:

Durch den gesamten Film zieht sich die subtile Propaganda einer faschistischen Ideologie, die sich in den folgenden Aspekten widerspiegelt:

Die Rollen der Lehrer und ihre jeweilige Beliebtheit bzw. Darstellung sowie das allgemein vermittelte Gesellschaftsbild

1940er Jahre als modern, ist dieses heute vermutlich veraltet, sollte jedoch nicht mit einer faschistischen Ideologie gleichgesetzt werden. Was die Darstellung der Lehrer angeht, so ist es wohl normal, dass „moderne Modelle“ als erfolgreich und „veraltete“ als zum Scheitern verurteilt dargestellt werden.

## UNSERE MEINUNG ALS UNIFILM.DE:

Die Vorstellung dessen, was einer „modernen Pädagogik“ entspricht, unterliegt stets einem Wandel. Es gab schon immer unterschiedliche pädagogische Strömungen und gibt diese noch heute, so wie es auch immer Verfechter der ein oder anderen Strömung geben wird. Galt ein pädagogisches Konzept während der

Wie die pädagogischen Ansichten fließen auch andere "Idealvorstellungen" und Eigenheiten der jeweiligen Zeit immer in die Handlungen eines Films mit ein. Heute ist vieles davon allerdings schlichtweg nicht mehr zeitgemäß. Nur weil beispielsweise das vermittelte Gesellschaftsbild nicht mehr in die heutige Zeit passt, handelt es sich dabei jedoch nicht automatisch um Propaganda. Würden wir veraltete Gesellschaftsbilder im Film allgemein ablehnen, müssten wir auch viele weitere Klassiker aus unserem Repertoire streichen.

## GEÄUSSERTE KRITIK ZUM FILM:

Der Aspekt der Rückbesinnung – die Rückkehr zur Natur ist ein typisches Ansinnen in der Nazi-Ideologie

## UNSERE MEINUNG ALS UNIFILM.DE:

Die Rückbesinnung ist ein Gedanke, der nicht nur in der NS-Zeit als erstrebenswert galt, sondern auch heute noch ein beliebtes und unterhaltsames Konzept für Filme darstellt – zu finden ist dieses etwa in Komödien wie „17 Again“ oder „21 Jump Street“, um nur zwei Beispiele aus den letzten Jahren zu nennen, in denen die Protagonisten noch einmal in die Schule zurückkehren.

Auch die Rückbesinnung zur Natur ist kein Motiv, das ausschließlich der Zeit des Nationalsozialismus zuzuordnen ist. Ganz im Gegenteil handelte es sich hierbei damals nicht einmal um ein neues Konzept, hatte man die Natur doch schon in der Epoche der Romantik (1795–1848) als einen erstrebenswerten Zustand betrachtet und sich nach diesem Ideal gesehnt. Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) war sogar schon zu Zeiten der Aufklärung ein Verfechter dieses Gedankens – für ihn bedeutete der Naturzustand das Reine, das Gute, das über alles andere Erhabene. Wir sehen in dem Konzept der Rückbesinnung, von dem „Die Feuerzangenbowle“ Gebrauch gemacht hat, daher in keinem Fall ein propagandistisches Ansinnen.

Zudem trauen wir unseren Besuchern zu, selbstständig zu denken und das Gesehene zu reflektieren.



## FAZIT:

Unifilm.de ordnet den Film „Die Feuerzangenbowle“ nicht als Nazi-Propagandafilm ein, sonst würden wir ihn auf keinen Fall zeigen. Die Tatsache, dass auch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) den Film als unbedenklich einstuft, bestärkt uns in dieser Ansicht.

Wir möchten betonen, dass weder wir noch die HörsaalKinos des unifilm.de-Netzwerks uns in irgendeiner Weise mit nationalsozialistischen Werten identifizieren – wir verurteilen Faschismus und Rassismus aufs Schärfste!